

Der Fasching ist rum und damit auch unsere diesjährige Faschingsfahrt nach Meran. Nachdem wir letztes Jahr nicht in Meran sondern in Mühlbach waren, führte für unsere bunt gemischte 22 köpfige Gruppe der Weg am Faschingsfreitag wieder nach Meran, genauer gesagt nach Tschermers. Dort gastierten wir erstmals im Hotel Löwenwirt. Das Hotel stellte sich als voller Erfolg heraus, das gesamte Team vom Hotel Löwenwirt voran die Wirtsleute waren immer sehr freundlich, hatten für alle Probleme eine Lösung und immer gute Tipps rund um unsere Aktivitäten. Den Samstag konnten wir dann bei traumhaften Wetter- und Schneebedingungen im Skigebiet Meran 2000 genießen.



Traditionell ist der Mittagstreffpunkt die Meraner Hütte, wo wir uns dann Hirtenmaccharonie, Speckknödelsuppe oder andere regionale Leckereien einverleibt haben. Auch das Après-Ski kam nicht zu kurz, nicht unterm Ballermann Schirm, sondern gepflegt gemütlich bei Cappuccino und Apfelstrudel. Am Abend wurden wir dann wieder mit einem drei Gänge Menü bekocht und trafen uns anschließend im uralten Keller zur Schnaps und Likörprobe, natürlich nur für alle über 18. Da das Essen sehr reichlich war und nicht alle ihre Teller leer gegessen haben, hatten wir leider ab Sonntag schlechtes bis sehr schlechtes Wetter. Unserer guten Laune konnte das aber keinen Abbruch tun. Wir übten den perfekten Schwung und waren stets auf der Suche nach dem „Flow“. Die leeren und vor allem breiten Pisten in Meran erlauben es, dies auch mal mit etwas höhere Geschwindigkeit zu tun, ohne sich und andere zu gefährden. Abends dann konnte nach Lust und Laune Schafkopf oder Uno gespielt, oder einfach gemütlich beisammen gegessen und geratscht werden.

Nur wer neues entdeckt bleibt jung, also machen wir uns am Montag auf den Weg ins Ultental um das Skigebiet „Schwemmalm“ zu erkunden. Dieses stellte sich als kleines und feines Skigebiet heraus, welches die nächsten Jahre einen festen Platz in unserer Meranfahrt bekommen soll.

Am Dienstag endete für die meisten der Skitag schon Mittags, da die Wetterbedingungen derart schlecht waren, dass viele kein Risiko eingehen wollten. Letztendlich konnten alle 22 Mitfahrer unverletzt (das ist das Wichtigste!) den Heimweg antreten und freuen sich jetzt schon wieder auf Meran 2017.

Eure Katrin

